

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. G. Kriusli, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöbli, Strebelgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Vive la République!

Zürn wie Du willst, Du großer Weltenweiser,
Laß Deine Donner ringsum schallen,
Nur laß mir nicht das schöne Frankreich fallen,
Erhebe und befeu're seine Geister!

Stürz' diesen Mann, Mac Mahon heißt er,
Der mit der Klerikalen gift'gen Krallen
Eingreift in seines Hauses heil'ge Hallen,
So geistesarm und fad, doch um so dreister.

Schütz' mir die Republik, die stolze, schöne,
Entstanden durch des Volkes festen Willen,
Bei Bruderkampf und wildem Kriegsgebröhne!

Schütz' mir das Land vor seiner Feinde Grillen,
Die wollen, daß das Reich die Krone kröne
Und daß die Pfaffen künftig seine Wünsche stillen!

Was willst Du, Bayard, noch an diesem Plage,
Nachdem ein solches Wort Du ausgesprochen,
Auf das die ganze Klerikerei hervorgetrochen,
Damit die Republik hinziehend plage?

Räum' schnell Dein Haus sammt Deinem frommen Schätze,
Denn Deinen Eid hast schmähdlich Du gebrochen,
Dein Plan hat nach der Krone stark gerochen
Und durch die Gleichnerei sah man des Teufels Tage.

Die Republik, sie ist und bleibt der Friede,
Kein Purzelbaum vermag ihn zu erschüttern;
Und wenn die Schickung ihr den Krieg beschiede,

So müßtest Du und Du allein erzittern!
Hei, schwingt die Peitsche da die Cumenide!
Was willst Du, Sedanheld, bei den Gewittern?

* * *

Heraufbeschworen hat er diese Stürme,
Er, dem das Kluder freudig Du vertrauet,
Und er, auf dessen Wort Du einst gebauet,
Geliebet hat sein Ohr er dem Gewürme.

Und ob des Landes Unglück auf sich thürme,
Was kümmerts den, der Kaiserglanz geschauet,
Von dem sein Sinn noch immer überhauet?
Ihm mündet es, wenn knicken Dich die Stürme!

Steh' fest, o Frankreich! Deiner That mit Bangen
Entgegensehen Millionen Blicke!
Wahr' Dich und gib Dich nimmermehr gefangen!

Bleib' Deiner selber Herr und der Geschicke!
Zerbrich der ausgeworfnen Kette Spangen!
Hell sei Dein Ruf: Es leb' die Republik!